



Venöse Kontrastmittel

Jodhaltige Kontrastmittel:

Diese werden bei der Computertomographie, bei der Phlebographie (Darstellung der Bein- bzw. Armvenen) und bei der i.v. Pyelographie (Darstellung der Nieren und ableitende Harnwege) verwendet.

Gadoliniumhaltige Kontrastmittel:

Diese kommen bei der Magnetresonanztomographie zum Einsatz.

Mögliche Nebenwirkungen und Komplikationen:

Rötungen und eventuelle kleine Blutergüsse an der Einstichstelle sind unspezifisch und meist belanglos.

Ganz selten kann es passieren, dass bei der Injektion die Vene platzt oder die Kanüle fehlerhaft liegt. In diesem Fall kann das Kontrastmittel ins Gewebe gelangen. Dies spürt man umgehend und schmerzhaft. Melden Sie sich bitte sofort, auch wenn die Aufnahme bereits läuft, damit die weitere Injektion gestoppt werden kann.

Das in das Gewebe ausgetretene Kontrastmittel wird über die Lymphbahnen abtransportiert. Es sind keine schwerwiegenden Folgen zu erwarten.

Grundsätzlich möglich sind Überempfindlichkeitsreaktionen (Allergien) auf das Kontrastmittel.

Diese beschränken sich überwiegend auf rasch vorübergehende Hautausschläge. Manchmal kommt es zu Kratzen im Hals, bei empfindlichen Personen selten auch zu Atemnot.

Melden Sie bei der Untersuchung sofort jegliche Beschwerden, die Ihnen ungewöhnlich erscheinen. Der/die zuständige Arzt/Ärztin wird dann hinzugezogen.

Schwere Zwischenfälle bis zu einem allergischen Schock und Herz-Kreislaufstillstand sind wie bei fast allen Medikamenten möglich. Bei vielen Millionen KM-Gaben werden solche Ereignisse aber nur extrem selten berichtet und kommen in den letzten Jahren, also bei den neuen Kontrastmittelprodukten, praktisch nicht mehr vor.

Sollten Nebenwirkungen auftreten, steht ärztliche Hilfe sofort zur Verfügung.

Nur bei jodhaltigem Kontrastmittel:

Wärmegefühl im Körper und ein bitterer Geschmack im Mund sind häufig, harmlos und gehen rasch vorüber.



Mo-Do 7-17h | Fr 7-15h
Alle Kassen und Privat

Tel: 0732/78 55 78 | Fax: +25

4020 Linz | Dametzstraße 27
www.institut-rachinger.at
office@institut-rachinger.at

Sollte eine eingeschränkte Nierenfunktion bekannt sein (oder ein diesbezüglicher Verdacht bestehen), teilen Sie dies bitte dem Arzt/der Ärztin bzw. Assistenten/in vor der CT bzw. MR-Untersuchung mit !

In diesen Fällen wird von uns eine **kostenlose Nierenfunktionsmessung** (Kreatininwert und GFR im Serum) durchgeführt.

Das Kontrastmittel ist somit im Verhältnis zu seinem Nutzen als sicheres Medikament zu betrachten.

Selbstverständlich haben Sie das Recht, die Kontrastmittelgabe ohne Angabe von Gründen zu verweigern. Über eventuelle nachteilige Aspekte wird Sie auf Wunsch der Arzt/die Ärztin aufklären.